

„Wendepunkte“ für Veränderung

Theater und Schule – Das bundesweite Projekt „Tusch“ beendet in Darmstadt erfolgreich seine zweite Runde



Großer Auftritt vor der Tür: Schauspielerinnen des Theaters Transit zeigten am Dienstagabend ihr einstudiertes Stück „Theaterversuch im öffentlichen Raum“ auf den Treppen unter freiem Himmel vor dem Mollerhaus. Foto: Theater Mollerhaus

Hier geht es nicht um Noten. Bewertet wird höchstens der Nutzen, den das Theaterprojekt für die Kinder und Jugendlichen persönlich hat. Und das entscheiden am Ende die Schüler nach zweijähriger fester Theaterpartnerschaft selbst.

DARMSTADT.

Wenn das Theater 3D mit der Ernst-Elias-Niebergall-Schule, das Theater Transit mit der Bertolt-Brecht-Schule, das Theaterlabor mit der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule,

das Staatstheater Darmstadt mit der Erich-Kästner-Schule und das Theater Lakritz mit der Goetheschule arbeitet, dann sind das für die kleinste Stadt, die sich am Projekt Tusch in Deutschland beteiligt, schon eine ganze Menge Partnerschaften. 2015 beginnt die dritte Runde mit zwei weiteren freien Theatergruppen (Die Stromer und Theatermacher), für die sich Darmstädter Schulen gerade noch bewerben können.

[!\[\]\(529949c2c3dadbaa4e538e8c643454bc_img.jpg\)](http://ad.de.doubleclick.net/jump/oms.echo-online.de/event_kultur;oms=event_kultur;nielsen=4;sz=300x260;tile=1;ord=683560267?)

„Ich fand’s toll! Nur wenn ich nicht dran war, war’s langweilig“, sagt Semik von der Goetheschule. Über zwei Jahre läuft die Zusammenarbeit zwischen Kindern und Theatermachern zu einem bestimmten Thema. In diesem Zyklus (2013/14) ging es um „Wendepunkte“. Die Ergebnisse wurden und werden im Mollerhaus und in den Kammerspielen des Staatstheaters gerade vorgeführt. Der neunjährige Semik spielt Lanzelot und freut sich besonders darauf, „seine Künste“ vorzuführen. Tatsächlich wirbelt der Pöks sein „Schwert“, einen Stock, stolz in der Kurzvorführung des Stücks „King A.“ schon sehr gekonnt. Merlin und der König werden von Julia und Lisa dargestellt. „Die Frage war: Was macht es mit mir, wenn ich König oder Zauberer bin?“, sagen Hedwig Schwab und Andreas Conrad vom Theater Lakritz. Julia und Lisa aus der 3c sprechen jedenfalls ihre Rollen bereits mit großer Kraft.

Erst schüchtern, dann selbstbewusst

Auch Eric Haug vom Theater 3D freut sich über die Entwicklungen seiner Schülerinnen und Schüler, nicht nur bei Svenja aus der sechsten Klasse. Das große Mädchen hat in dem Spot „Schwarz und Weiß“, in dem es auch um die Befreiung von Unsicherheiten geht, eine Sonderrolle. In schwarzer Kleidung sticht sie aus der weiß gekleideten „Masse“ heraus. Schüchtern grüßen alle das Publikum mit

einem leisen „Hallo“. Am Ende werden sich selbstbewusste Figuren präsentieren – nicht nur im Stück.

Heute (5.) „Schwarz und Weiß“ von der Ernst-Elias-Niebergall-Schule und „King A.“ von der Goetheschule, beide Stücke jeweils ab 18 Uhr im Mollerhaus (Sandstraße 10).

Am Dienstagabend zeigte zum Auftakt der Kurs „Darstellendes Spiel“ des Abiturjahrgangs der Bertolt-Brecht-Schule den Film zum performativen Projekt „Eine Bühne ohne Grenzen“, das Anfang April im Herrngarten stattgefunden hat. Der Mediengestalter Frederik Freber hat die Jugendlichen über einen langen Zeitraum mit der Kamera filmisch begleitet. Die Spieler sitzen nun im Mollerhaus in ihren Kostümen im Kreis auf der Bühne zusammen und betrachten, gemeinsam mit den Zuschauern, das Geschehen im Park auf der Leinwand.

Sie haben sich dem schwierigen Versuch der Performance ausgesetzt, in der man spontan agieren und auf Zuschauer reagieren muss. Genau das habe aber Spaß gemacht, sagt Enrico (20), „zu schauen, wie sich die Leute zu uns verhalten und was das mit einem selber macht.“ Auch da kommt es zu Wendepunkten. Traue ich mich, wie im Film zu sehen, den „Traumprinzen“ quasi öffentlich zu suchen? Mich als Affe im Käfig zu zeigen?

In voller Länge wurden „ErWACHSen“ (Kästner-Schule) und „standing at a crossroad“ (Merck-Schule) am Mittwoch in den Kammerspielen aufgeführt. Heute sind die letzten Produktionen im Mollerhaus zu sehen.

„Bei `Tusch` kommen viele Dinge zusammen: Unterschiedliche Menschen und Orte treffen aufeinander“, sagt Nadja Soukup vom Theaterlabor und Projektleiterin des kulturellen Bildungsprogramms „Tusch“ sehr zufrieden. Für „Tusch“ 2015/16 können sich interessierte Schulen noch bis zum 15. Juni (Sonntag) bewerben. Informationen zum Bildungsprogramm gibt es im Internet auf www.tusch-darmstadt.de.